

Lohnarbeit der (auch nicht nachweisbaren!) Scriptorien der Bischöfe, mit denen der Orden wie Hund und Katz stand? 2. Die Templer konnten kein Latein. Abgesehen davon, daß die Ordenskapläne (um diese allein geht es) selbstverständlich des Lateins kundig sein mußten, zitiert Frau Bulst (S. 382) selbst das Beispiel der 550 Templer, die 1308 in Paris indigniert abwinkten, als man ihnen die Anklage aus dem Lateinischen übersetzen wollte; sie hätten genug verstanden. Brieflich meinte Frau Bulst, die Templer hätten protestiert, weil ihnen die Anklage mit 144 Punkten zu lang gewesen sei; da sie doch nichts dagegen hätten unternehmen können, sei es gleichgültig gewesen, ob sie etwas verstanden oder nicht. Aber hier ging es doch um Kopf und Kragen! Die Templer wären die ersten Angeklagten gewesen, die sich für den Inhalt der Anklage nicht interessierten¹⁰⁾.

3. Die von mir festgestellte protemplerische Tendenz sei im IP 1 nicht so ausgeprägt, wie ich glaube. Daß der Templer Jaquelin de Maillé nicht nur im IP 1, sondern auch in davon unabhängigen Berichten erwähnt wird, war auch mir bekannt (S. 60, 248 Anm. 5). Aber auf das Wie kommt es hier an. Im IP 1 ein Lobgesang von zwei Seiten: die Heiden sollen ihn für den hl. Georg selbst gehalten haben und von der Tapferkeit des allein fechtenden Ritters so beeindruckt gewesen sein, daß sie der Leiche die Genitalien abschnitten, um daraus für sich bessere Zeugungskraft zu gewinnen. Im Brief der palästinensischen Kirchenfürsten an Barbarossa (MG. SS. 21, 475 f.) wird Jaquelin lediglich zweimal als *miles strenuus* erwähnt. Urban III. (Girald. Cambr. Opera 8, 201) bemerkt nur, daß er im Gefecht fiel. In der *Estoire d'Eracles*¹¹⁾ macht ihm der Templermeister vor dem Kampf gar den Vorwurf der Feigheit. Besonderer Heldentaten gedenkt nur das *Chronicon Terrae Sanctae*¹²⁾, aber dort treten die Helden immerhin zu zweit auf; ein Johanniter namens Heinrich ist mit von der Partie, was im IP 1 nicht berichtet wird. Die übrigen Berichte über die Schlacht erwähnen Jaquelin überhaupt nicht. Und wer außer dem IP 1 berichtet sonst noch über den Eifer, mit dem sich der Templer Nikolaus nach der Schlacht bei Hattin zum Martyrium drängte und wie die Körper der damals ermordeten Templer noch drei Nächte lang in wundersamem Glanze leuchteten? Warum wird verschwiegen, daß die gefangenen Johanniter dasselbe Schicksal erlitten, warum wird nicht gesagt, daß die Templer ihren Anteil an den Geldsendungen des englischen Königs nicht für die Verteidigung von Tyrus zur Verfügung stellten? Alles, was die Templer kompromittieren konnte — und das war ziemlich viel —, wird nicht erwähnt. Und warum heißt es, niemand sei tapferer als die Templer? Was den Templermeister Gerard de Ridefordia betrifft, so hatte ich ihn S. 83 Anm. 19 für einen Engländer gehalten aufgrund des Nachweises von Round (1903, nicht 1901, wie Frau Bulst schreibt), daß die Familie in England und Irland vorkommt, gegen die Angabe Ernouls¹³⁾, der ihn zu einem *clerc de Flandre* macht. Daß Ernoul ein flandrischer „Landsmann“ Gerards (und damit über ihn besonders gut unterrichtet) gewesen sei, ist ein intuitiver Einfall von Frau Bulst; die Quellen lassen uns über seine Herkunft völlig im Dunkeln, wenn man ihn nicht mit Mas-Latrie S. 501 f. mit Ernoul von Gibelet identifiziert, und dann stammte er aus einer palästinensischen Familie genuesischer Herkunft. Woher Frau Bulst ihre brieflich geäußerte

¹⁰⁾ Auch der hl. Bernhard schrieb *De laude novae militiae*, eine Werbeschrift für den neuen Templerorden, lateinisch, nicht etwa französisch.

¹¹⁾ Recueil des Historiens des Croisades. Hist. occid. 2, 40.

¹²⁾ Hans Prutz, Quellenbeiträge zur Geschichte der Kreuzzüge (1876) S. 64.

¹³⁾ Chronique d'Ernoul et de Bernard le Trésorier, ed. L. de Mas-Latrie (1871) S. 114.